

Dank	11
Geleitwort zur deutschsprachigen Ausgabe	13
Einleitung	17
1 Einführung in die komplexe Versorgung	21
1.1 Einleitung	22
1.2 Die Kosten der Gesundheitsversorgung	31
1.2.1 Leben mit einer Behinderung	32
1.2.2 Vergünstigungen	33
1.3 Richtlinien	35
1.4 Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	39
2 Komplexe Versorgung in Abhängigkeit vom Kontext	41
2.1 Einleitung	42
2.2 Die Auslöser im Bereich der komplexen Versorgung	43
2.2.1 Soziologische Auslöser	43
2.2.2 Politische Auslöser	46
2.2.3 Psychologische Auslöser	49
2.2.4 Biologische Auslöser	51
2.3 Medikation bei komplexen Problemen	52
2.4 Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	59
3 Sozioökonomische Aspekte der komplexen Versorgung	61
3.1 Einleitung	62
3.2 Das Unterstützungssystem	64
3.3 Der „Stiefel“-Vergleich von Vimes	66
3.4 Das Preisschild für eine Behinderung	67
3.5 Kosteneffiziente Systeme	70
3.6 Teams für komplexe Versorgung und Dienste	72

3.7	Der Kampf gegen Ungleichheiten im Gesundheitsbereich	75
3.8	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	76
4	Strategien in der komplexen Versorgung	79
4.1	Einleitung	80
4.2	Der Pflegeprozess	80
4.2.1	Traumaorientierte Versorgung	84
4.2.2	Auswirkungen auf klinische Gesundheitsfachberufe	86
4.2.3	Selbstmanagement	87
4.3	Gemeinschaftliche Versorgung	89
4.3.1	Implementation	90
4.3.2	Pflegeevaluation	90
4.3.3	Anmerkungen zu bestimmten Gruppen	93
4.3.4	Grenzen	93
4.4	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	93
5	Multidisziplinäres Management	95
5.1	Das multidisziplinäre Team	96
5.2	Verschiedene Versorgungsmodelle	98
5.3	House of Care	103
5.3.1	Partnerschaftliche Zusammenarbeit	103
5.3.2	Engagierte und informierte Betroffene und Betreuungspersonen	103
5.3.3	Organisatorische und unterstützende Prozesse	104
5.3.4	Beauftragung, die „mehr als Medikamente“ beinhaltet	105
5.3.5	Die schottische Implementation	106
5.4	Kritische Anmerkungen zum House of Care	107
5.5	Transitionale Versorgung	107
5.6	Informationsquellen	112
5.7	Gesundheitsbezogene gesellschaftliche Maßnahmen	112
5.8	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	113
6	Gemeinsame Entscheidungsfindung	115
6.1	Was bedeutet gemeinsame Entscheidungsfindung?	116
6.2	Modelle in der Praxis	118
6.2.1	Three-talk-model of shared decision making (SDM)	119
6.2.2	Interprofessional shared decision making model	120
6.2.3	Ottawa Decision Support Framework	120

6.3	Aktivierung und Vorbereitung der Patient*innen	123
6.4	Möglichkeiten zur Unterstützung der gemeinsamen Entscheidungsfindung	123
6.5	Was ist bei nicht eindeutiger Datenlage?	125
6.6	Rechtliche Aspekte	125
6.6.1	Fähigkeit	126
6.6.2	Unterschiedliche Populationen	126
6.6.3	Junge Menschen	127
6.6.4	Psychische Gesundheit	128
6.6.5	Lernbehinderungen	130
6.7	Was eine gemeinsame Entscheidungsfindung erschwert	132
6.7.1	Das machen wir bereits	132
6.7.2	Uns fehlen die richtigen Tools	132
6.7.3	Wie lässt sich das ermitteln?	133
6.7.4	Zu viele konkurrierende Anforderungen und Prioritäten	133
6.7.5	Die Patient*innen wollen das nicht	134
6.8	Kenntnisreiche Patient*innen	135
6.9	Entscheidungsfindung – Mechanismen und Kontexte	136
6.10	Integration in die Versorgung	138
6.11	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	138
7	Komplexe Versorgung im Bereich psychische Gesundheit	141
7.1	Einleitung	142
7.2	Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit	143
7.3	Definitionen	143
7.4	Soziale und politische Determinanten	144
7.5	Traumaorientierte Versorgung	146
7.6	Kommunikation	149
7.7	Medikamentöse Therapie und ethische Aspekte	149
7.8	Fähigkeit und der Mental Capacity Act (2005)	152
7.9	Mental Capacity Act 2005: Kritische Anmerkungen	153
7.10	Die Finanzierung des psychiatrischen Bereichs im NHS	155
7.10.1	Zugang	156
7.10.2	Verschiedene Versorgungsmodelle	157
7.11	Versorgung während einer Krise	161
7.12	Integrierte Versorgung	161

7.13	Das Dreieck der Versorgung	162
7.14	Zum Ausschluss führende Diagnosen	163
7.15	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	164
8	Komplexe Pflege: Erwachsene	167
8.1	Einleitung	168
8.2	Theorien zum Thema Energie	169
8.2.1	Die Löffel-, Gabel- und Messertheorie	169
8.2.2	Die Unified Cutlery Theory	170
8.2.3	Sexualität als Aktivität des täglichen Lebens	177
8.3	Bereich psychische Gesundheit von Erwachsenen	179
8.4	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	180
9	Komplexe Versorgung und Lernbehinderung	183
	<i>Sam Greedy und Nick Preddy</i>	
9.1	Einleitung	184
9.2	Herausforderndes Verhalten	187
9.2.1	Verhalten und seine Funktionen	189
9.2.2	Verhalten und körperliche Gesundheit	190
9.2.3	Das Time-Intensity model	191
9.2.4	Vergessen Sie nicht, auf sich zu achten	193
9.3	Autismus	194
9.3.1	Diagnose, Inzidenz und Ursachen	195
9.3.2	Soziale Interaktion und wortlich verstandene Sprache	196
9.3.3	Eingeschränkte und repetitive Neigungen und Verhaltensmuster	198
9.4	Sensorische Probleme	200
9.4.1	Hyper- und Hyposensibilität	201
9.4.2	Visuelle und akustische Wahrnehmungen	204
9.4.3	Akustische Wahrnehmungen	204
9.4.4	Taktile Wahrnehmungen	205
9.4.5	Geschmack und Geruch	206
9.4.6	Abschließende Bemerkungen zu sensorischen Problemen	206
9.5	Komorbidität	206
9.6	Therapien	207
9.6.1	Intensive Interaktion	207
9.6.2	Sensorische Integrationstherapie	208
9.6.3	Weitere einfache Maßnahmen	209

9.7	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	212
10	Kinder mit komplexen Bedürfnissen	215
10.1	Einleitung	216
10.1.1	Definitionen	216
10.1.2	Statistische Zahlen	217
10.2	Familienzentrierte Versorgung	218
10.3	Fähigkeit, Zustimmung und Kompetenz	220
10.3.1	Fraser-Richtlinien und Gillick-Kompetenz	221
10.3.2	Fähigkeit bei Kindern mit komplexen Bedürfnissen	222
10.4	Verschiedene Versorgungsmodelle	224
10.4.1	Integrierte Versorgung	224
10.4.2	Die Koordination der Versorgung	225
10.4.3	Transitionale Versorgung	226
10.5	Selbstmanagement	226
10.6	Technologie	227
10.7	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	227
11	Komplexe Pflegesituationen durch Care und Case Management meistern	229
	<i>Stefan Schmidt</i>	
11.1	Einleitung	230
11.2	Komplexe Fälle in fünf Schritten	232
11.3	Forschungsergebnisse für den D-A-CH-Raum	235
11.4	Digitale Video- und Fallkonferenzen	238
11.5	Zusammenfassung, Ausblick und Weiterführendes	240
12	Komplexe Pflegesituationen im Pflegeprozess	243
	<i>Jürgen Georg</i>	
12.1	Komplexe Pflegesituationen im Pflegeprozess	244
12.2	Etymologie	246
12.3	Syndrompflegediagnosen	246
12.4	Syndromcharakteristika und Mustererkennung	248
12.5	Geriatrische Syndrome	249
12.6	Beispiel: Risiko eines Inaktivitätssyndroms	249
12.6.1	Pflegediagnose Risiko eines Inaktivitätssyndroms	250
12.6.2	Pflegeinterventionen beim Risiko eines Inaktivitätssyndroms	251

12.7	Beispiel: Frailty-Syndrom im Alter	257
12.7.1	Pflegediagnose Frailty-Syndrom im Alter	258
12.7.2	Pflegeinterventionen bei einem Frailty-Syndrom im Alter	260
12.8	Concept Maps und Concept Mapping komplexer Pflegesituationen . .	262
12.9	Zusammenfassung	265
Literatur		267
Übungen: kurze Antworten		293
Standards des The Nursing and Midwifery Council/NMC		307
Autorenverzeichnis		317
Deutscher Herausgeber		319
Sachwortverzeichnis		321